
XVI.

Prüfung

der Betrachtungen Friedrichs II.
über die Religion.

In einem vorhergehenden Versuche nahm ich mir die Freiheit, einige freye, wie ich aber hoffe, nicht unredliche Prüfungen über das Religionsbekenntniß des berühmten Vaters le Courayer den Lesern vorzulegen. Jetzt ist mein Vorsatz, mich in die Prüfung eines Glaubenssystems, wenn es ein solches genannt werden kann, von einer freilich ganz entgegengesetzten Beschaffenheit und Abzweckung einzulassen, das aber nicht minder weit von dem entfernt ist, was mir die Wahrheit zu seyn scheint, und dem allgemeinen Interesse der Tugend und Glückseligkeit noch mehr entgegensteht.

Der königliche Philosoph, über dessen Meinungen einige Betrachtungen vorzulegen man hoffentlich für nicht ganz unfruchtbar an Unterhaltung und Unterricht halten wird, beginnt, gleich dem Vater le Courayer, mit einem deutlichen Bekenntnisse seines festen Glaubens an eine höchste, ursprüngliche und verständige Ursache aller Dinge. „Le monde entier,“ sagt er, „prouve cette intelligence. Il ne faut, qu'ouvrir les yeux pour s'en convaincre. Les fins que
la